

Synopsis pag. 661 als Fundort: Südliche Schweiz, Stadtmauern von Nürnberg, von Regensburg bis Oesterreich an — während Neilreich in seinen Nachträgen zur Flora Wiens ihr Vorkommen bezweifelt, und glaubt dass die früheren Angaben auf unrichtigen Bestimmungen oder zufälligen Gartenflüchtlingen beruhen. Ich fand sie jedoch oberhalb Dürnstein an der Donau wirklich wild, und einzuzogenen Erkundigungen zufolge kommt sie auch am rechten Ufer der Donau, nämlich an der Bielach, wo sie schon Dr. Lorenz angegeben, in Menge vor.

Auch fand ich eine schmalblättrige *Var.* von *Salix daphnoides* — wahrscheinlich *S. pomeranica* W., die ich nächstes Jahr einsenden werde.

Jos. Andorfer.

— Köstritz im Fürstenth. Reuss im October. — Die auf das Geschlecht der Rosen sich beziehenden Notizen gewinnen immer mehr Interesse, da diese Blumen in jüngster Zeit wieder zu einiger Geltung gelangt sind. Ich pflege die Rosen mit leidenschaftlicher Vorliebe und bin nicht nur bemüht, alle neuen Erscheinungen aus diesem edlen Blumengeschlechte unablässig zu sammeln und zu vermehren, sondern dieselben auch im Interesse der Empfänger zu Prachtexemplaren zu erziehen. In meinem neuen, dem Versenden gewidmeten, über 4-Akres haltenden Rosengarten stehen in grösster symmetrischer Ordnung die edelsten Varietäten in allen Grössen; die herrlichen Moosrosen, so wie die übrigen Landrosen alle wurzelächt, die besonders im veredelten Zustande gut gedeihenden Moderosen, die schätzbaren Remontanten und Bourbonen befinden sich auf Stämmen in allen Höhen. Die höchsten Stämmchen, bis zu 12 Fuss Höhe, tragen trauernde Kronen, deren Zweige leicht und luftig in zierlichen Bogen senkrecht zur Erde hängen. Von der Abtheilung der Moosrosen liess ich diesen Sommer gegen 3 Centner Blumenblätter absammeln. Ich habe meine Rosencultur (ich betreibe nichts anderes) etwas weit angefangen, um von nun an nur das Beste geben zu können. Diesen Sommer war ich zum ersten Male beschäftigt, meine aus Samen selbst gezogenen Wildlinge zu veredeln. Dieselben sind bewunderungswürdig schön, sehr reich bewurzelt, schlank und gerade und einmal an Ort und Stelle gepflanzt, von der längsten Dauer. Sechs Jahre ist es bereits, seitdem ich mit dieser Zucht begann und nun besitze ich viele Tausende von Exemplaren, welche wohl würdig sind, die herrlichsten Anlagen zu schmücken. Das Verzeichniss meiner Rosensammlung vom J. 1850 weist 675 Arten aus und das nächste dürfte eine bedeutend grössere Anzahl enthalten.

Ernst Herger.

Literatur.

Taschenbuch der Flora Wiens oder Tabellen zur leichten Bestimmung und Kenntniss der in der Umgebung Wiens vorkommenden Gewächse etc. etc. Von K. J. Kreuzer. Wien 1851.

Es gehört für den Autor sowohl als auch für den Verleger ein grosser Muth dazu, neben Neilreich's trefflicher Flora von Wien, welches Werk unter allen Specialfloren unzweifelhaft den er-

sten Rang einnimmt, noch ein Taschenbuch als Pendant des letzteren aufzustellen und findet eine nur schwache Begründung in der vom Autor in seiner Vorrede angegebenen Ursachen, die ihn bestimmten, ein Taschenbuch der Flora Wiens zu schreiben. — Strengwissenschaftliche Behandlung (jedoch neben allen übrigen nur immer bemerkenswerthen Angaben), unbecommes Format und buchhändlerische Preisbestimmung *) sind noch keine Ursachen, welche es wünschenswerth machen sollten, eine der trefflichsten Arbeiten der jüngsten Zeit durch eine neuere ersetzt zu sehen, die doch, wie der Autor selbst gesteht **), auf erstere basirt ist, was wohl so viel heissen will, als das Taschenbuch ist ein Auszug von Neilreich's Flora, — welches durch eine Cürrie'sche Uebertünchung und Beifügung mannigfaltiger, mitunter entbehrliche, Auszüge und Zusammenstellungen den Uebelständen (nach den Worten des Autors ***) begegnen soll, welche Neilreich's Flora von Wien enthält. — Nach diesen wenigen Worten über das Erscheinen des Werkchens, gehen wir, weit entfernt dasselbe einer detaillirten Kritik zu unterziehen, auf dessen Inhalt über, den wir in kurzen Umrissen btos andeuten wollen. Nach einer Anweisung zum Gebrauche der Tabellen und einer Erklärung vorkommender Abkürzungen, mit denen das Werk beginnt, folgt eine nicht kleine Liste von zu berichtigenden Druckfehlern, die mitunter noch eine weitere Berichtigung der Berichtigung zulassen könnte. Seite 1 bis 386 umfasst die Tabellen zur Bestimmung der Pflanzen. Nach einer Zertheilung des Gewächsreiches in Phanerogamen und Cryptogamen gehet der Autor auf die Bestimmung der Gattungen der Phanerogamen über, (Seite 7 — 120) und theilt zu diesem Zwecke die Gewächse in: 1.) Bäume und Sträucher, und 2.) in Stauden und Kräuter. Erstere zerfallen in Nadel- und Laubhölzer und Schwarotzer, letztere in Korbblüthige, Doldengewächse, Kolbengewächse, Schmetterlingsblüthige, Kreuz- und Lippenblüthige, in Orchideen Spelzengewächse, Lemnazeen; dann in Gewächse, welche anders als die früher angeführten beschaffen sind und endlich in Nacktblüthige und getrennte Geschlechter. Die Bestimmung der Gattungen ermöglicht der Autor durch eine fortlaufende Reihe von Gegensätzen, die mit Buchstaben und Zahlen markirt sind, was der Klarheit keinen besondern Vorschub leistet und die Uebersicht verwirrt. Mit Seite 123 beginnen die Tabellen zur Bestimmung der Arten, die in alphabetischer Reihenfolge ihrer Gattungen bis Seite 318 reichen. Nach den Phanerogamen folgen die Cryptogamen (Seite 321 — 386), welche der Autor in: blattlose und nicht blattlose Sporengewächse theilt. Die erste Abtheilung umfasst die Pilze, Flechten und Algen, die letztere die Equiseten, Farn, Lycopodien und Moose. Die Anordnung zur Bestimmung der Gattungen und Arten ist auf dieselbe Weise bei dieser Abtheilung der Gewächse, wie bei der ersteren gehalten. Werden in jener bei der Bestimmung der Arten durch die alphabetische Folge *Umbelliferen*, *Compositen*, *Cruciferen* etc. etc. unterein-

*) Vorrede Seite IX. — **) Vorrede Seite X. ***) Vorrede Seite IX.

andergeworfen, so findet dasselbe mit Lycopodien, Farnn, Moosen etc. etc. bei diesen statt. Den Tabellen zur Bestimmung der Pflanzen schliessen sich an: Eine systematisch geordnete Uebersicht der Gattungen; eine Erklärung der botanischen Kunstaussprüche; eine Andeutung zu monatlichen Ausflügen und endlich mehre Register deutscher und lateinischer Namen. Zwei Tafeln Abbildungen, welche dem Werke beigegeben sind, enthalten 114, die Terminologie der Pflanzen versinnlichende Abbildungen. — Das ganze Werk spricht übrigens glänzend für den Fleiss des Autors und dürfte nach einer vorhergegangenen kleinen Einübung auch dem Zwecke: einer schnellen Bestimmung der Pflanzen, recht gut entsprechen. Jedenfalls empfehlen wir es der Beachtung und können nur wünschen, dass die Mühe des in der botanischen Literatur Wien's seit Jahren bekannten Autors durch eine grösstmögliche Verbreitung seiner neuesten Arbeit Lohn und Anerkennung finde. S.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: 40 Von Herrn Römer in Namtest mit Pflanzen aus der Flora von Mähren und Deutschland. — 41 Von Herrn Punzmann in Wien mit Pfl. aus der Flora von Wien: — 42. Von Herrn Andorfer in Langenlois mit Pfl. aus der Fl. daselbst. — 43. u. 44. Von Herrn Apoth. Sekera in Münchengrätz 2 Send. mit Pfl. aus der Fl. von Böhmen. — 45. Von Herrn Mansbart in Wien mit Pfl. aus der Fl. von Wien. — 46. Von Herrn Prof. Zelenka in Zwettl, mit Pfl. aus der Fl. von Heil. Kreuz. — 47. Von Herrn Dr. Lagger in Freiburg mit Pfl. aus der Fl. der Schweiz. — 48. Von Herrn Pfarrer Karl in Fugan mit Pfl. aus der Fl. von Nordböhmen.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Weselski in Kutenberg, Gubernialrath Streinz u. Dr. Maly in Gratz, Dr. Pavich in Posseg, Dr. Nyman in Wien, Oekonomierath Schramm und Apoth. Niefeld in Brandenburg, Pfarrer Karl in Fugan, Dr. Schlosser in Kreutz, Major Gegenbauer in Gratz, und Juratzka in Wien.

Verkäufliches Herbar von Alpenpflanzen. Dasselbe umfasst 200 Arten seltener und trefflich eingelegter *Alpinen*, von denen jede Art durch mehre Exemplare, mitunter von verschiedenen Ländern, vertreten ist. Dieses schön ausgestattete Herbar kann gegen Einsendung von 12 fl. CM. bezogen werden.

Correspondenz. — Herrn P. in L.: „Senden Sie mir gelegentlich Blüten und Früchte von der bewussten Pflanze ein, denn ohne diese lässt sich nichts bestimmen. — Herrn Sch. in Pr.: „Sind erwünscht 60 Expl.“

Gärten in Wien.

Im botanischen Garten blühen:

Jaegeria hirta Less. — *Lepismium commune* Pf. — *Pistia Stratiotes* L. — *Stenochilus glaber* R. Br. — *Crocea satigna* Smith. — *Phytica rosmarinifolia* Lam. — *Stevia Eupatoria* Willd. — *S. mollis* Schrad. — *S. ovata* Lagasc. — *Eupatorium syriacum* Jacq. — *Simsia auriculata* D. C. — *Commelina cucullata* L. — *Phyllanthus elongatus* Lodd. — *P. angustifolius* Pers. — *P. latifolius* Sw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Literatur. 363-365](#)